

Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 11: **Politische Bildung in der Schule**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Positive und düstere Ausblicke

An der Haupttendenz der Ergebnisse, die sich stellenweise mit denen anderer Untersuchungen decken, wird nicht zu zweifeln sein. Das Verhältnis zwischen den 12- bis 15jährigen und ihren Eltern ist in einer grossen Mehrheit der Fälle subjektiv gut. «Systemkritik» im Sinne von mehrfach negativen Äusserungen zu Staat und Behörden ist sehr selten. Die Meinungen der Generationen unterscheiden sich, global gesehen, erstaunlich wenig – wie es sich in den einzelnen Familien verhält, geht aus der Publikation nicht hervor; Kinder von «kritischen» Eltern sind offenbar teilweise überdurchschnittlich «positiv» eingestellt.

Auf der anderen Seite zeigt sich, dass den befragten Jugendlichen der Schutz der Umwelt (vor der Beschäftigungssicherheit und erschweringlichen Wohnungen) als dringlichstes Anliegen gilt und dass nicht weniger als 58 Prozent (wenig mehr als bei den Eltern) erwarten, in Zukunft bescheidener leben zu müssen. In der Gegenwart fühlen sich 3,3 Prozent der Deutsch- und 15,4 Prozent der Welschschweizer Schüler «stark überfordert». Ein Fünftel bejaht die Meinung, dass die Schweiz nur eine Scheindemokratie sei. Jeder Zwanzigste findet, das Leben habe keinen Sinn und jede Anstrengung sei zwecklos – es handelt sich hierbei, wie es im Kommentar heisst, um eine Minderheit von mehr als 25 000 jungen Menschen. (NZZ 6. 7. 82)

Dänk dra

Die sechs grünen Regeln des Wanderers

Warum Naturschutz, wenn's ums Wandern geht?

«Wandern durch Flusslandschaften, über Fluren, Hügel und hoch hinauf ins Gebirge – ganz einfach durch die Natur», heisst es im Aufruf zum «Schweizerwandern».

Diese Aufrufe und Aktivitäten bedeuten für den Naturschutz einmal mehr Problem und Chance: Problem deshalb, weil noch mehr Leute sich in bedrohte natürliche Lebensräume begeben und diese unter Umständen gefährden – Chance deshalb, weil ein beschauliches Wandern durch die natürlichen Schönheiten zusammen mit einer gründlichen Information bei vielen Leuten das Verständnis für die Schutzwürdigkeit unserer Naturlandschaften weckt. Jeder Wanderer soll durch die freie Natur spazieren, ... diese aber auch respektieren!

Der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN hat deshalb die 6 grünen Regeln des Wanderers «Dänk dra» zusammengestellt:

- 1 Trag Sorge zu Blume, Baum und Busch!
- 2 Lass den Tieren ihre Ruhe!
- 3 Sei vorsichtig mit dem Feuer!
- 4 Pass auf, wohin Du trittst!
- 5 Pack Deine Abfälle wieder ein!
- 6 Nimm Rücksicht auf andere!

Die Texte und Zeichnungen – diese wurden vom Nebelspalter entworfen – sind auf starkes Papier gedruckt und können als Faltprospekt/Poster beim Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN, Postfach 73, 4020 Basel) für 80 Rappen in Briefmarken bezogen werden. Für Bestellungen ab 20 Stück wird der Selbstkostenpreis von 20 Rappen/Ex. zuzüglich Verpackung/Porto verrechnet.

Schweizerischer Bund für Naturschutz

Mitteilungen

45. Kantonale Erziehungstagung Luzern

Bewegte Jugend – Spiegelbild der Gesellschaft

Mittwoch, 15. September 1982, im Gersagzentrum Emmenbrücke.

Es laden ein:

Kantonaler Katholischer Frauenbund Luzern

SAKES Luzern (Arbeitsgemeinschaft für Kader der Elternbildung)

Lehrerfortbildung des Kantons Luzern

CLEVS Sektion Luzern (Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz)

Diese Tagung wird vom Erziehungsdepartement des Kantons Luzern zum Besuch empfohlen.

Programm

09.00 Uhr: Begrüssung.

Theres Huber-Felber, Erziehungsrätin, Buttisholz.
Der junge Mensch im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und eigenen Ansprüchen und Bedürfnissen.

Prof. Dr. Konrad Widmer, Pädagogisches Institut der Universität Zürich.

10.45 Uhr: *Jugend zwischen Aufruhr und Resignation.*

und die hartnäckig zu stellende Frage an uns: Warum? Andreas Blum, Programmdirektor Radio DRS.

14.00 Uhr: Konkrete Forderungen an die Erzieher: «Die Uhren gehen falsch».

Werner Fritschi, Sozialberater, Luzern, im Gespräch mit Jugendlichen.

16.00 Uhr: *Hilfe für Jugend in der Not.*

Dr. jur. Judith Stamm, Jugendanwältin, Luzern.

17.00 Uhr: Schluss.

Durch die Tagung führt Werner Fritschi.

Eintrittspreise:

Tageskarte Fr. 15.–.

Lehrlinge, Schüler und Studenten mit Ausweis Fr. 10.–.

Anmeldungen und Reservationen unbedingt erforderlich.

Sie werden nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Bei Vorauszahlung bis 5. September 1982 auf PC 60-2840 erhalten Sie die Eintrittskarten per Post.

Über reservierte Karten, die bis 08.30 Uhr nicht abgeholt werden, wird verfügt.

Vorverkauf:

Kantonaler Katholischer Frauenbund Luzern

Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern

Telefon 041/23 90 77 nachmittags

Das Gersagzentrum erreicht man mit Bus-Linie 2, Endstation Emmenbrücke. Parkplätze beim Gersagzentrum und beim Gersag-Schulhaus.

Bücherausstellung zum Thema mit Verkauf am Tagungsort.

Affektkontrolle und Affekterleben

Affektives Erleben und affektives Verhalten beruht auf genetischen Grundlagen und ist von verschiedenen Lernumwelten und Sozialisationsprozessen geprägt.

An diesem Kurs – für verschiedene soziale Berufe bestimmt – geht es um die Beantwortung etwa folgender Fragestellungen:

- Welche Anforderungen stellt der Heimaltag an die Kontrolle kindlicher Gefühle? Welches sind die Konsequenzen für Kinder und Jugendliche?
- In welcher Beziehung steht der mimische und körperliche Affektausdruck zum Affekterleben?
- Wie kann man die nicht-verbalen Affektausdruckssignale verstehen lernen?

Leitung: Dr. J. Bossi, Zollikon; Dr. A. Giger, Schaffhausen.

Termin: 16. September 1982.

Ort: Paulus-Akademie, Zürich.

Anmeldung und Programme: Schule für Heimerziehung, Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern.

Telefon 041 22 64 65.

Forum für Musik und Bewegung in Lenk (Simmental)

Vom 3.–9. Oktober 1982 findet in Lenk das Forum für Musik und Bewegung statt. In 22 Kursen werden von 17 Kursleitern folgende Themen aus dem Bereich von Musik und Bewegung angeboten: Volkstanz, Musik im Kindertheater, Meditative Elemente

in der Unterrichtspraxis, Märchen, Herstellen von Musikinstrumenten, Theaterspiel, Wahrnehmung und Ausdruck in Musik, Bewegung und Sprache, Modellieren von Masken, Kreativer Tanz, Aktives Musikhören, Eutonie, Mythen vom Ursprung des Menschen, Der bewegte Mensch, Afro-Amerikanische Musik, Singen im Chor. Den Rahmen für die Kursarbeit bilden das Offene Singen am Morgen und das gemeinsame Tanzen und Musizieren am Abend. Das Forum steht unter der Leitung von Joseph Rööfli und Toni Muhmenthaler.

Detailprogramme sind beim Verkehrsbüro Lenk «Forum für Musik und Bewegung» 3775 Lenk i. S. (Telefon 030/3 15 95) erhältlich.

Heiliglandreisen 1982

Angebote des Schweizerischen Heiligland-Vereins

1. Unsere traditionelle Pilger- und Studienreise findet vom 25. September bis 6. Oktober statt und führt uns zu den wichtigsten Orten des Heilsgeschehens. Als geistlicher Betreuer und Leiter konnten wir dafür Pater Beda Baumer OSB vom Kloster Einsiedeln gewinnen.

Preis auf Basis Doppelzimmer mit Vollpension Fr. 2290.–.

2. Unser Alternativangebot «Verweilen im Heiligen Land»

ist für Teilnehmer gedacht, die schon ein- oder mehrere Male Israel durchreist haben und nun einmal gerne die Heiligen Stätten in Galiläa und Jerusalem/Bethlehem meditierend auf sich einwirken lassen möchten.

Termin: vom 4.–14. Oktober 1982,

Preis: Fr. 2050.– auf Basis Doppelzimmer mit Halbpension.

Geistlicher Leiter: Pater Georg Liebich, OSB Einsiedeln.

Prospekte und weitere Informationen durch Geschäftsstelle SHLV, Postfach 133, 6000 Luzern 6.

Telefon 041 51 56 76. Rasche Anmeldung erbeten.

Neu: BLS-Tonbildschau

Es ist eine bekannte Tatsache, dass es kein anderes Unterrichtsmittel gibt, das Informationen so anschaulich und einprägsam vermitteln kann wie der Film. Um einem seitens der Lehrerschaft oft geäußerten Wunsch nachzukommen, liess die Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn von der bekannten Berner Audiovisions-Firma Tschannen eine 15minütige Tonbildschau über die BLS herstellen. Etwas Geschichte, das Unternehmen heute, eine Fahrt von

Bern nach Brig, Reiseziele links und rechts der Bahn und ein Blick in die Zukunft sind die Themen dieser im Multivisionsverfahren produzierten Schau. Um die Vorführung im üblichen Rahmen zu ermöglichen, wurden 16 mm Filmkopien, Lichtton, hergestellt. Es stehen Sprachversionen in deutsch, französisch und italienisch zur Verfügung. Diese können ab sofort beim Schweizer Schul- und Volkskino, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9, bestellt werden.

Filme und Tonbilder zum Thema Aussenseiter/Minderheiten

AJM-Visionierungstage

Dienstag, 7. September in Baldegg

Mittwoch, 8. September in Zürich, ab 14.00 Uhr.

Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) zeigt am diesjährigen Visionierungstag eine Auswahl von kurzen und langen Filmen, sowie Tonbilder zum Thema Aussenseiter/Minderheiten. Lehrer, Pfarrer, Jugendgruppenleiter und andere Interessierte erhalten dabei eine Übersicht über Medien zu diesem Fragenkreis.

Der Visionierungstag wird unterstützt von der Schweiz. Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik (SKAUM).

Anmeldung bei: AJM, Postfach 4217, 8022 Zürich, Telefon 01/242 18 96.

Voranzeige der IKA

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA) findet am 13. November 1982, 9.20 Uhr im Volkshaus Helvetia Zürich statt.

Thema der Tagung: Lernbehinderung.

Für den Vorstand der IKA:
Röbi Ritzmann, Minervastr. 3
8032 Zürich

Herzberg-Treffen: «Ich, Du, Wir»

vom 10.–12. 9. 1982

Wir sind aufeinander angewiesen und brauchen die Beziehung zueinander. Wie und wo aber finden wir den Weg zur Begegnung miteinander? Diesen Fragen möchten wir an diesem Wochenende nachgehen.

Natürlich wird zu Aussprachen mit beiden Referenten Zeit und Gelegenheit sein – wie auch sonst bei Gespräch, Bewegung, Collagen, Spiel und anderen Kommunikationsformen genügend Zeit zum Kennenlernen und Begegnen bleiben soll, – auch wenn ein Wochenende kurz ist!

Leitung: Prof. Dr. Hermann Levin Goldschmidt, Zürich; Pfr. Dr. Dieter Kemmler, Aarau; Margrit und Ar-

thur Schläpfer, Teufen, und Helga Wieser, Herzberg.
Termin: Anreise am Freitag, 10. September 1982 bis zum Abendessen um 18.30 Uhr. Heimreise am Sonntag, 12. September nach dem Zvieri.

Kosten: Unterkunft und Verpflegung Fr. 85.– und Kursgeld Fr. 25.–.

Anmeldung: Möglichst bald an den Herzberg.

Heilpädagogische Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz

Zum dritten Mal hat die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik in Luzern ihre Übersicht über die «Ausbildungsmöglichkeiten für Heilpädagogen, Sonderpädagogen, Logopäden in der Schweiz» neu herausgegeben (1982, 39 S., sFr. 3.80). Dabei wurde diese kleine Informationsschrift auf den neuesten Stand gebracht und mit vielen wichtigen Hinweisen ergänzt. Dem Ausbildungsinteressenten, für den diese Broschüre vor allem gedacht ist, wird eingangs kurz erklärt, was unter Heilpädagogik zu verstehen ist, was der Heilpädagoge tut und wie man Heilpädagoge wird. Knapp 20 Ausbildungsträger bieten in der ganzen Schweiz über 40 verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten an. Die beigefügte Studentenstatistik gibt aufschlussreiche Hinweise über die zahlenmässige Entwicklung dieser Berufsgruppe. Angrenzende Ausbildungsgänge in Heimerziehung, Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Ergotherapie werden im Anhang kurz erwähnt. Zu beziehen bei der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH), Obergrundstrasse 61, CH-6003 Luzern (Telefon 041/23 18 83).

Zugänge zum Religiösen

Chancen und Probleme der religiösen Erziehung an katholischen Schulen am Beispiel der Besinnungstage.

10. Studententag der KSE

21. bis 23. Oktober 1982, Bad Schönbrunn, Edlibach.

Tagungsleitung:

P. Alois Baiker, Bad Schönbrunn

Willy Bünler, Arbeitsstelle für Bildungsfragen, Luzern

P. Robert Bürcher, Stiftsschule, Engelberg

Hanspeter Ernst, Emmen/Immensee

Sr. Theresia Grollimund, Bollingen, Wurmsbach

Stephanie Hegi, KKSE, Luzern

Kosten:

Im Pauschalpreis sind Übernachtungen, Verpflegung (ausser Getränke), Pausenkaffee, der Tagungsbeitrag und die Unterlagen enthalten. Bei nur teilweisem Besuch kann keine Reduktion gewährt werden. Sie erhalten vor der Tagung eine Rechnung mit Einzahlungsschein.

Einerzimmer
Zweierzimmer

Fr. 200.–
Fr. 190.–

Anmeldung:

Bitte bis 30. September 1982 an die Arbeitsstelle für Bildungsfragen, Postfach 1086, 6002 Luzern, senden.

Anreise:

Wir bitten Sie, frühzeitig anzureisen. Vor Beginn (ab 9.45) wird Kaffee serviert.

Bad Schönbrunn erreichen Sie vom Bahnhof aus mit dem Postauto Zug–Menzingen (Zug ab 9.34), Haltestelle Bad Schönbrunn. Für Autofahrer siehe Skizze.

Eine Broschüre zur Berufsausbildung

(ic) Die 1889 gegründete Metallarbeiterschule Winterthur (MSW) stellt in einer attraktiv und übersichtlich gestalteten Broschüre ihren Weg zur Ausbildung von Fein- und Maschinenmechanikern dar. Das Heft umfasst 18 Seiten und will Oberstufenschülern Informationen für die Berufswahl vermitteln. Es beschreibt Voraussetzungen, Aufbau und Inhalt des Lehrganges in der MSW sowie die Weiterbildungsmöglichkeiten nach abgeschlossener Lehre. Ein besonderes Gewicht, neben der selbstverständlichen handwerklich-technischen Ausbildung, erhalten die theoretischen, vor allem naturwissenschaftlichen Fächer, die den späteren Zugang beispielsweise zum Technikum und von dort aus an die Hochschule erleichtern; im gesamten entfällt je die Hälfte der Arbeitszeit auf Werkstattarbeit und Unterricht. Eine weitere Stärke der MSW liegt darin, dass erstes Ziel die Ausbildung und nicht der wirtschaftliche Nutzen des Lehrlings ist, obwohl die Absolventen durch Ausführung von bezahlten Aufträgen sich auch an rationelles Arbeiten gewöhnen müssen. Die aufschlussreiche und leicht lesbare Broschüre kann bei der Metallarbeiterschule Winterthur, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur, schriftlich oder telefonisch über 052/84 55 42 verlangt werden.

Schulfunksendungen Aug./Sept. 1982

Alle Sendungen 9.05–9.35 Uhr im (UKW-) Programm DRS 2 und Telefonrundspruch Leitung 1.

16. August/26. August:

Die «Sprache» der Hühner (Wiederholung). Die Hörfolge von Dr. Klaus Ruge untersucht die Bedeutung der Lautäusserungen beim Haushuhn. Ab 5. Schuljahr.

17. August/30. August:

Indianer der Nordwestküste Amerikas. Im Manuskript von Ingrid Bell wird der Versuch der Lummi-Indianer, ihre eigene Kultur zu retten, aufgezeigt. Ab

7. Schuljahr.

18. August/31. August:

Aus Goethes Jugendzeit (Wiederholung zum Goethejahr). Die Hörfolge von Dr. Susanna Kraye verfolgt die Entwicklung des jungen Goethe bis zu seinem 16. Lebensjahr, wo er Frankfurt verlässt. Ab 8. Schuljahr.

19. August/13. September:

Abfall – Kehrlicht. Die Dokumentarsendung von Walter Bucher geht den Problemen der Abfallbeseitigung und Recyclingmöglichkeiten nach. Ab 6. Schuljahr.

20. August:

Schulfunk aktuell. Die Programmierung der Sendung erfolgt kurzfristig aus dem Tagesgeschehen.

23. August/23. September:

HAIKU – eine japanische Gedichtform. Hans Peter Gansner und Schüler des Gymnasiums Liestal stellen eine japanische Gedichtform als Vorschlag für den Deutschunterricht vor. Ab 8. Schuljahr und für Gymnasium.

24. August/17. September:

«Der Tausendblument Teppich». Die Bildbetrachtung von Ueli Schwarz (Wiederholung) behandelt ein Juwel aus der Burgunderbeute. Vierfarbenproduktionen à 50 Rp. inkl. Transparent, zuzüglich Fr. 2.50 Spesen pro Lieferung, sind durch Voreinzahlung auf PK 40-12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, erhältlich. Ab 6. Schuljahr.

25. August/14. September:

Kinder in der Dritten Welt. Der Bericht von Dr. Ruth-Gaby Vermot und Anne-Marie Hottinger schildert die Lebensverhältnisse von Kindern in verschiedenen Dritte-Welt-Staaten. Ab 8. Schuljahr.

27. August/15. September:

Wohnen in der Dritten Welt. Anne-Marie Hottinger befasst sich mit den schwierigen Wohnverhältnissen, in denen Kinder der Dritte-Welt-Staaten aufwachsen. Ab 8. Schuljahr.

1. September/21. September:

Radioschule in Australien. In der Hörfolge von Herbert Ruland wird die australische Selbsthilfeorganisation für Fernunterricht und Fernverarz tung vorgestellt. Ab 7. Schuljahr.

3. September/22. September:

Warum bin ich nu so chly...? Das Spiel von Eva-Maria Felix möchte kleingewachsenen und mit andern Mängeln behafteten Kindern Mut zum Leben vermitteln und bei den Kameraden Verständnis für Andersartigkeit wecken. Ab 3. Schuljahr.

8. September/24. September:

John Krüsi, Edisons rechte Hand. Die Hörfolge von Hans Amann zeigt, wie der grosse Forscher auf die Mithilfe selbstloser Freunde angewiesen war. Ab 6. Schuljahr.

9. September/10. September:

Lehrlingssorgen I/II. Fachleute beantworten von Lehrlingen gestellte Fragen. Für die Berufs- und Fortbildungsschulen.

Schulfernsehsendungen Aug./Sept. 1982

Vorausstrahlungen: Dienstag oder Donnerstag
Sendezeiten: Dienstag und Freitag

Grönland Eine Produktion des WDR/Autor: Ellen Beyer. Ab 7. Schuljahr.

9. 8., 17.00; 17. 8., 8.45; 20. 8., 9.15; 24. 8., 10.30.

1. *Land aus Eis und Stein*

19. 8., 31. 8., 3. 9., 7. 9.

2. *Der Fisch ernährt seinen Mann*

2. 9., 14. 9., 17. 9., 21. 9.

3. *Lernen für eine bessere Zukunft*

16. 9., 24. 9., 28. 9., 1. 10.

4. *Der Weg nach vorn ist schwer*

Ökologie und Biologie Ab 6./7. Schuljahr.

10. 8., 17.15; 17. 8., 9.15; 20. 8., 10.30; 27. 8., 8.45.

6. *So funktioniert ein See* (Film von Dr. P. Galliker)

24. 8., 31. 8., 3. 9., 10. 9.

7. *Der Teich als Lebensraum (1. Teil)* (Film von B. Kranyecz)

7. 9., 14. 9., 17. 9., 21. 9.

8. *Der Teich als Lebensraum (2. Teil)*

14. 9., 24. 9., 28. 9., 1. 10.

9. *Nahrungskette im Teich* (Film von B. Kranyecz)

Mathematik: Aussagen und Mengen Produktion des SWF. Elementare Grundbegriffe der Mengenlehre. Ab 6./7. Schuljahr.

12. 8., 17.15; 17. 8., 10.30; 24. 8., 8.45; 27. 8., 9.15.

1. *Schnittmengen*

26. 8., 31. 8., 7. 9., 10. 9.

2. *Vereinigungsmengen*

9. 9., 14. 9., 17. 9., 21. 9.

3. *Aussageformen*

23. 9., 24. 9., 28. 9., 1. 10.

4. *Teilmengen – Vielfachmengen*

Öffentliche Einrichtungen Ab 6. Schuljahr.

17. 8., 17.15; 20. 8., 8.45; 24. 8., 9.15; 27. 8., 10.30.

4. *Das Gericht*

31. 8., 3. 9., 7. 9., 10. 9.

5. *Jugendliche in Untersuchungshaft*

Berufswahl Autoren: Ch. Salzmann, A. Schürch. Ab 7. Schuljahr.

17. 8., 11.00; 20. 8., 11.00.

1. *Wer entscheidet wie?*

24. 8., 27. 8.

2. *Prüf – Traum und Wirklichkeit*

31. 8., 3. 9.

3. *Meitlprüfung – Buebeprüfung*

7. 9., 10. 9.

4. *I wüsst scho, was i wett*

14. 9., 17. 9.

5. *Mittelschuel – warum eigetli nöd?*

21. 9., 24. 9.

6. *Vom Bewerbungsschreiben zur Lehrstell*

21. 9., 17.15; 28. 9., 11.00; 1. 10., 11.00.

Aktuelle Sendung: Reisbauern in Thailand

Walter Walser

Bücher

Pädagogik

David H. Hargreaves et al.: Abweichendes Verhalten im Unterricht. Beltz-Verlag, Basel 1982. 276 Seiten, brosch.

Das Buch ist sowohl für Sozialwissenschaftler wie auch für Lehrer geschrieben. Es ist ein wissenschaftlich bemerkenswerter Beitrag zur Theorie der Devianz, also über abweichendes Verhalten im Unterricht. Dabei geht es den Autoren in erster Linie um ein besseres Verständnis der Devianz als solche, dann aber auch um die Erarbeitung von einigen Grundlagen für die Entwicklung von praktischen Einsichten und Strategien. Untersucht wird ferner, wie Lehrer auf abweichende Handlungen und Schüler reagieren. Wer allerdings ein Rezeptbuch für richtiges Verhalten bei Devianz von Schülern erwartet, wird sich getäuscht sehen. Trotzdem sind die in diesem Buch gestellten Fragen und erzählten Fallbeispiele Fundament für spätere Forschungen und Anreiz für den Lehrer, durch deren Reflexion zu angemessenen Reaktionsweisen auf Devianz zu gelangen bzw. diese zum vorneherein möglichst zu verhindern. CH

Kanton Glarus

Gemäss Beschluss des Landrates eröffnen wir ein

Drogen-Ambulatorium

Als Stellen-Inhaber(in) suchen wir eine geeignete Persönlichkeit, die gewillt ist, sich in der

Beratung und Betreuung

voll zu engagieren.

Personen, die sich zu dieser Arbeit befähigt fühlen, und die eine entsprechende Ausbildung, resp. Erfahrung in der Führung Jugendlicher haben, mögen sich bitte bei Herrn Dr. med. S. RINK, 8777 Diesbach (Telefon 058 - 84 38 38) melden, der auch alle weiteren Auskünfte erteilen kann. Anmeldeschluss ist der 15. September 1982.